

Informationstext Seestadt Aspern

As long as women have to fight for the rights men have always had, I will be a feminist

Am 17. Dezember 2019 wird in der Seestadt Aspern ein neues SOLANGE-Netz der Künstlerin Katharina Cibulka installiert. Wie auch die Baustellen-Verhüllung am ehemaligen Hotel Kummer in der Schadekgasse im 6. Bezirk wird diese künstlerische Intervention von KÖR (Kunst im öffentlichen Raum) Wien gefördert.

Schauplatz des aktuellen Kunstwerks wird das sirius Gebäude der norwegischen StararchitektInnen Helen & Hard Oslo am Simone-De-Beauvoir Platz sein. Ermöglicht wurde das Kunstprojekt durch die beiden Bauträger ÖSW (Österreichisches Siedlungswerk) und WBV-GPA (Wohnbauvereinigung für Privatangestellte) sowie deren Projektpartner. Das terrassierte Hochhaus im Herzen der Seestadt eignet sich hervorragend für eine Verhüllung mit den inzwischen über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten Staubschutznetzen, auf die in pinkem Tüll eine feministische Forderung appliziert ist:

Solange Frauen für Rechte kämpfen müssen, die Männer schon immer hatten, bin ich Feministin (so die deutsche Übersetzung des aktuellen Satzes).

„Für die meisten Männer sind sämtliche Errungenschaften immer schon selbstverständlich. Sie genießen allein aufgrund ihres Geschlechts Rechte, für die Frauen seit Jahrzehnten mühsam kämpfen müssen“, erläutert Cibulka die Kernidee dieses SOLANGE-Satzes. „Die meisten sind sich dessen nicht einmal bewusst, weil sie ja damit aufwachsen und alles als gegeben sehen. Wir wollen mit diesen Satz auf die nach wie vor bestehende Schieflage hinweisen, sensibilisieren, Diskussionen anregen, in welchen Bereichen es nach wie vor großen Handlungsbedarf gibt“, so die Künstlerin weiter.

An welchem Ort könnte dies passender sein als an einem Platz, der nach einer der Ikonen der Frauenbewegung, Simone de Beauvoir, benannt ist.

Um welche Rechte geht es Cibulka konkret?

- Wie viele Männer kämpfen dafür, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren?
- Wie viele Männer setzen sich dafür ein, ein gleich niedriges Gehalt zu bekommen wie ihre Kolleginnen?
- Wie viele Männer haben nachts Angst belästigt zu werden, wenn sie allein von einem Lokal nach Hause gehen?
- Wie viele Männer erfahren sexualisierte Gewalt auf social media?
- Wie oft sitzen Männer in der Minderheit in Gremien, Jurien, Aufsichtsräten etc.
- Wie viele Männer sind Alleinerzieher?
- Wie viele Männer sind von Altersarmut bedroht?
- Wie viele Männer pflegen ihre Angehörigen?

- ... die Liste ließe sich beliebig weiterführen

Durch diese Umkehrungen wird sofort deutlich, warum es wohl noch längere Zeit notwendig sein wird, feministische Forderungen zu formulieren und medienwirksam zu platzieren. Dabei geht es Cibulka und ihrem Team nicht darum Männer anzuklagen, sondern durch Diskussionen einen Dialog in Gang zu bringen, um Brücken zwischen diesen sehr unterschiedlichen Erfahrungswelten zu bauen und Verständnis zu generieren. Ziel ist eine win-win-Situation für alle: Frauen sollen endlich das erreichen, was ihnen immer schon zusteht, und Männer dürfen lernen, Macht und Einfluss zu teilen. Die bestehenden Probleme können nur gemeinsam gelöst werden. Von einer fairen Verteilung in der Berufswelt und im Privaten (wo nach wie vor Frauen einen Großteil der unbezahlten Arbeit verrichten) können alle nur profitieren, davon sind die Künstlerin und ihr Team überzeugt.

www.katharina-cibulka.com

#solange 2018

Mit Kabelbinder und Tüll bestickte Staubschutznetze werden national und international auf Baustellen montiert. Die großformatigen, im traditionellen Kreuzstich eingestickten Botschaften verdeutlichen die anhaltende Notwendigkeit feministischer Forderungen. Die Themenbereiche für die Slogans wurden aus zahlreichen Gesprächen mit Frauen und Männern rund um das Thema Feminismus entwickelt. Im Fokus steht das Hinterfragen aktueller gesellschaftlicher Machtstrukturen.

Bislang wurden in Österreich sieben Baustellenverhüllungen realisiert. Zwei weitere Netze wurden im Herbst 2019 in Rabat, Marokko montiert. Eine Ausweitung des Projektes auf weitere Länder ist in Planung.

Wir suchen Baustellen... In diesem Zusammenhang sind wir auf die Mitarbeit anderer am SOLANGE-Projekt Interessierter angewiesen, denn nur gute Netzwerke führen zu weiteren Baustellen, engagierten und kunstaffinen Bauträgern und neuen bestickten Staubschutznetzen im öffentlichen Raum.